Im Rückspiegel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **76 (1982)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

takt mit leitenden Personen der Gehörlosenfürsorge. Er freute sich, dass im Jahr des Behinderten doch gewisse Hemmungen abgebaut werden konnten. Dann berichtete der Sprecher über Land und Leute seiner engeren Heimat: Der Thurgauer ist nicht für Fortsprünge zu haben, wohl aber für gesunden Fortschritt!
Herr Dr. Wyss durfte auf eine gut verlaufene Delegiertenversammlung 1982 zurückblicken. Er dankte für alles dazu Beigetragene, aber auch, und dies mit besonderer Betonung, für alle stille Gross- und Kleinarbeit in allen Institutionen für junge und alte Gehörlose.
Der Abend war dem gemütlichen Zusammensein reserviert. Gegenseitiges Sichaussprechen und die Pflege der Kameradschaft sind an solchen Zusammenkünften immer sehr wichtig. Und wer Lust hatte, konnte auch das Tanzbein schwingen.
Am Sonntag morgen traf man sich zum ökumenischen Gottesdienst in der Dorfkirche. Pater Silvio Deragisch begrüsste die Besucher und sprach das Gebet. Herr Niederer las den 139. Psalm, und Herr Pfarrer Spengler hielt die Predigt nach Römer 5, 1. Die Nonnen im Kloster über dem Vierwaldstättersee suchen das Glück in der Tiefe. Die Menschen unten in der Autoschlange, die gegen Süden zieht, suchen es in der Ferne. Andere suchen es im Sport, jene im Wohnen. Viele suchen das Glück in ihrer beruflichen Arbeit. Und viele Junge erhoffen es in der Liebe, in der Zweisamkeit. Zu diesem Glücksuchen müssen wir wissen, dass es nicht das Oberste sein kann. Wir werden vielleicht krank. Das Alter steht vor uns. Wir wissen: Wir alle müssen sterben. Stehen wir nicht am falschen Ort? Wir brauchen den Frieden. Wir brauchen den Frieden mit Gott. Gott kommt uns immer, zu jeder Zeit entgegen. Wir müssen bereit sein, auf sein Wort zu hören, es anzunehmen. Wir dürfen ihm sagen, was uns bedrückt, aber auch was uns freut. Zum Hören und Reden gehört auch das Sehen. Wir wollen die Schönheit unserer Erde sehen. Wir wollen zu ihr Sorge tragen. Wir müssen aber auch die Schattenseiten sehen: Auch der Aussätzige ist unser Bruder! Mit der Bitte um Frieden schloss der eindrückliche Gottesdienst.
Nach der Pause hielt Herr Professor Dr. med. Kellerhals seinen Vortrag über «Probleme der Früherfassung hörgeschädigter Kinder». Da das Referat gedruckt erscheinen wird, sehen wir hier von weiteren Ausführungen ab. An der Diskussion, geleitet durch den Vizepräsidenten Hägi, beteiligten sich die Herren Dr. Ammann, Dr. Kaiser, Heldstab-Hägi und Wieser.
Mit dem Schlusswort: Wir alle arbeiten um des Friedens willen, konnte Dr. Wyss die 50. Delegiertenversammlung des Verbandes schliessen. EC

Kompromiss der Vernunft zwischen SGB und SVG erreicht

Zum Ergebnis der SVG-Delegiertenversammlung 1982

Der SVG-Gehörlosenrat kann jetzt die gehörlosen Kandidaten für den SVG-Zentralvorstand vorschlagen. Die SVG-Delegiertenversammlung wählt dann ausschliesslich aus diesen Vorschlägen die SVG-Gehörlosenvertreter im SVG-Zentralvorstand.
Das hat die SVG-Delegiertenversammlung am 8. Mai 1982 in Gottlieben einstimmig beschlossen. Damit ist ein Kompromiss der Vernunft zwischen dem SGB und dem SVG erzielt worden. Dieser Kompromiss kommt in die SVG-Statuten.
Der SGB dankt darum allen Gehörlosen und Hörenden, welche sich eingesetzt haben im SVG-Zentralvorstand und an der SVG-Delegiertenversammlung für diesen Kompromiss. Die SVG-Delegiertenversammlung hat mit ihrer eindrücklichen Zustimmung zu diesem Ergebnis ein erfreuliches Zeichen guten Willens gegeben. Damit kann der Weg zur Gleichberechtigung und Partnerschaft zwischen uns Gehörlosen und den Hörenden im SVG fortgesetzt werden.
mh

Gute Fahrt!

Im eben erschienenen Bulletin der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik, Luzern, lesen wir, dass Herr Franz Müller Ende März 1982 als Mitarbeiter zurückgetreten ist. Dann heisst es wörtlich:
«Seine Halbtagsstelle wird von Markus Huser aus Wettingen übernommen. Er besuchte die Schweizerische Schwerhörigenschule Landenhof bei Aarau und erwarb an der aargauischen Kantonsschule Baden die Maturität. Seit 1976 studiert er an der Universität Zürich Pädagogik, Sonderpädagogik, Sozialpsychologie und Soziologie. Er arbeitete ehren- und nebenamtlich in verschiedenen Bereichen der Gehörlosenarbeit, so in einer Beratungsstelle und an einer Berufsschule für Hörgeschädigte. Markus Huser ist Vorstandsmitglied des Schweizerischen Gehörlosenbundes und Mitarbeiter an der Schweizerischen Gehörlosenzeitung.»
Wir wünschen recht gute Fahrt, bedauern aber doch ein wenig, dass Herr Huser seine Mitarbeit an unserer Berufsschule für gehörgeschädigte Lehrlinge und Lehrtöchter des deutschsprachigen Landesteils aufgegeben hat. EC

Über 300 Gehörlose haben das Abonnement noch nicht bezahlt.
Gehörst Du auch dazu?

Im Rückspiegel

Ausland

- In Amerika haben bei einem Hotelbrand elf Menschen den Tod gefunden.
- Man kann wohl kaum mehr von einem Konflikt um die Falklandinseln reden. Zwischen England und Argentinien ist Krieg ausgebrochen.
- Gegen die Militärregierung sind in polnischen Städten Unruhen ausgebrochen. Das Kriegsrecht wurde wieder verschärft. Über 1300 Personen sind wieder verhaftet worden.
- Ab 12. Mai befindet sich Papst Johannes Paul II. für vier Tage zu Besuch in Portugal.
- Die holländische Regierung ist zurückgetreten.
- Bei einem Grubenunglück in Jugoslawien haben 39 Bergleute ihr Leben verloren.
- Die Iraner sind Anfang Mai zu einem Grossangriff gegen die irakische Armee vorgegangen.

Inland

- Der Präsident der Kommission der Europäischen Gemeinschaft EG stattete Ende April der Schweiz einen Besuch ab.
- Bundespräsident Honegger nimmt mit einer Delegation an der Tagung der OECD am 10./11. Mai in Paris teil. OECD = Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.
- Bei einem Hotelbrand in Frauenfeld fanden drei Menschen den Tod.
- Zu Wirtschaftsgesprächen ist Staatssekretär Jolles nach Tokio gereist.

19. Juni 82
Tag des Flüchtlings

Am Samstag, 19. Juni 1982, findet der Tag des Flüchtlings statt. Der Bundesrat und zahlreiche Organisationen unterstützen diesen Tag. Dieser Tag wird zum dritten Mal von der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe organisiert. Im ganzen Land finden Veranstaltungen statt wie zum Beispiel in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Olten, Sils im Domleschg (GR), St. Gallen und Zürich. Weitere Informationen findet man in der Tagespresse.
Auch die Schweizerische Gehörlosen-Zeitung unterstützt diesen Tag. Wir Gehörlosen können selbst einmal unerwartet Flüchtlinge werden. Wie das Flüchtlingsschicksal eines gehörlosen Kindes aussehen kann, darüber berichtet die Gehörlosen-Zeitung in ihrer nächsten Nummer. Alle sind aber schon jetzt herzlich eingeladen, am Tag des Flüchtlings teilzunehmen! Der Tag des Flüchtlings soll Schweizer und Flüchtlinge einander näher bringen, an Flüchtlinge erinnern und Geld einbringen für die Flüchtlingshilfe. mh